

# Erste Schritte sind klar umrissene Ziele

**Leitbildprozess: Akteure aus den einzelnen Handlungsfeldern erörtern gemeinsam Ideen**

**Der Prozess für ein neues Leitbild ist angelaufen. „Staßfurt 2030 - Wandel gestalten“ steht als Motto über allem. Die Richtschnur will Ideen aus der Bürgerschaft für die Salzstadt zum Tragen bringen. Die ersten Beratungen haben begonnen.**

Von Daniel Wrüske

---

**LEITBILDPROZESS IN STAßFURT:** Die Gruppe zum Handlungsfeld „Wirtschaft und Arbeit“ diskutiert mit dem Expertenteam Dino Schubert (links) und Dr. Stefan Eisner (rechts stehend). Foto: Daniel Wrüske

Staßfurt | Im Trüben fischen ist nicht Sache von „Staßfurt 2030 - Wandel gestalten“. Spätestens bei den Treffen der Gruppen zu den Handlungsfeldern wird das deutlich. Auch wenn vielleicht einige den mit großem Auftakt versehenen „Leitbildprozess“ bis jetzt als schwammigen Begriff wahrgenommen haben - jetzt schärft sich das Bild. Da ist es nur folgerichtig, dass Dr. Klaus Eisner bei den Workshops immer wieder dazu einlädt, selbstbewusst das Heft des Handelns in der Hand zu behalten. „Haben sie den Mut, Ziele zu definieren“, fordert er die Akteure in den Treffen der Handlungsfeldergruppen auf. Fünf an der Zahl gibt ist. Die für „Gesellschaftliches Miteinander“ und „Wirtschaft und Arbeit“ sind jetzt zusammengekommen. In den Runden treffen sich Akteure aus den Themenbereichen genauso wie Bürger. Hier, aus der Mitte der Staßfurter selbst, soll die Richtung vorgegeben werden, die ihre Stadt nehmen wird. Verwunderlich, nur am Rand bemerkt, dass bei den beiden Treffen am Donnerstag kaum Stadträte als politische Entscheidungsträger dabei gewesen sind.

Die Systematik der Arbeit in den Handlungsfeldern ist immer gleich. Das Team um Stefan Eisner, dessen Beratungsgesellschaft, den Leitbildprozess betreut, erörtert mit den Akteuren Stärken und Schwächen eines Handlungsfeldes. „Aha-Erlebnisse“ garantiert: Es gibt doch mehr in Staßfurt, als man denkt - und eine Ambivalenz, denn die Selbstwahrnehmung in der Stadtgesellschaft trägt das nicht immer.

Aus den Stärken und Schwächen formulieren dann alle konkrete Ziele. Die Leitbildmacher fordern, den Fokus klar zu setzen. Im Bereich Wirtschaft tauchen da Begriffe wie Aufwertung weicher Standortfaktoren, Mut, innovative Jobs, moderne Infrastruktur, Konkurrenzfähigkeit oder Stärkung des Bildungsstandortes auf. „Wir kommen so in den Handlungsfeldern zu fünf Ankerprojekten“, sagt Stefan Eisner. Die Handlungsfeldakteure treffen sich mehrmals, um die Ideen zu profilieren. Interessenten können gern auch jetzt noch dazukommen und sich einbringen. In der zweiten Jahreshälfte, so der Experte, sollen dann Maßnahmen, auch Handlungsfeld-übergreifend, zum Erreichen der Ziele definiert werden.

---